

## 9 V sprengt Berlin: Endzeitliteratur als innere Apokalypse

*Der wahre Weltuntergang ist die Vernichtung des Geistes,  
der andere hängt von dem gleichgültigen Versuch ab,  
ob nach Vernichtung des Geistes noch eine Welt bestehen kann.*

*Karl Kraus*<sup>519</sup>

Eine apokalyptische Erzählung ist bildhaft und symbolhaft. Die Filmsprache eignet sich daher gut, den großen Untergang in großen Bildern zu erzählen. Die Leinwand faßt den ganzen Globus. Um welche Untergänge geht es in der Literatur? 1998 sind zwei erfolgreiche Romane mit apokalyptischen Elementen von jungen deutschen Autoren veröffentlicht worden: *Sex II* von Sibylle Berg (geboren 1962) und *Terrordrom* von Tim Staffel (geboren 1965).<sup>520</sup> Ich habe diese Romane für eine genauere Analyse ausgewählt, weil sie offensichtlich einen Nerv getroffen haben. "Der Roman zum Lebensgefühl" hieß es in einer Literaturkritik über *Terrordrom*.<sup>521</sup> Frank Castorf hat daraus an der Berliner Volksbühne ein Theaterstück gemacht. Die Endzeit äußert sich in beiden Büchern nicht in globaler, sondern in gesellschaftlicher und individueller Dimension.

### 9.1 Explosion der Stadt: *Terrordrom* von Tim Staffel als gesellschaftliche Endzeitvision

Während einer ungewöhnlich harten Kälteperiode kurz vor der Jahrtausendwende tauchen in Berlin nihilistisch-dadaistische Manifeste auf, in denen von Tod, Hass und Selbsterstörung die Rede ist. Die allein mit einem V unterzeichneten Manifeste lösen eine Welle der Gewalt aus, die alle gesellschaftliche Ordnung zerstört. In acht Stimmen erzählt Staffel die Geschichte der dekadenten Wohlstandsgesellschaft mit ihren verzweifelten, drogenkonsumierenden, gewalttätigen und verrückten Bewohnern. Lars, der Verfasser der Manifeste, liebt einen Mann, der ihn nicht liebt. Tom, der Moderator einer Fernsehsendung, profitiert durch hohe Einschaltquoten von den Anschlägen der Amokläufer und den Explosionen. Anna, seine Frau, sucht erfolglos nach Liebe. Ihr gemeinsamer Sohn Felix bemüht sich um Coolness und Anerkennung unter seinen gewalttätigen Freunden. Toms halluzinierender Bruder Nico wittert Weltverschwörungen. Auf Lars' Vorschlag richtet der Fernsehsender das "Terrordrom"

---

<sup>519</sup> Die Fackel Nr. 261 v. 13.10.1908, Seite 7.

<sup>520</sup> Berg, Sibylle: *Sex II*, Leipzig 1998; Staffel, Tim: *Terrordrom*, Zürich 1998.

<sup>521</sup> Wesemann, Arnd: *Terror in Berlin. Ein Kultbuch?* In: *Frankfurter Rundschau* v. 14.3.1998.

als "Zentrum der kontrollierten Eskalation" ein, ein abgesperrtes Kriegsghetto auf dem Gelände des ehemaligen Regierungsviertels, eine Art Freizeitpark, dessen Besucher sich gegen Eintrittsgeld mit echten Waffen bekriegen können.<sup>522</sup> Innenministerium und Kanzleramt legitimieren den Kriegspark, der Fernsehsender macht ein großes Geschäft. Das ist offensichtlich eine Geschichte von Endzeit und Niedergang. Welche apokalyptischen Elemente sind darin enthalten?

### *1. Apokalyptische Semantik und die Gegenwart als Krise*

Das Buch beginnt mit Schnee und Sturm und einer Kälte, die Bäume umstürzen und Leichen gefrieren läßt. Ungewöhnliches Wetter ist ein klassischer Hinweis auf nahendes Unheil. Der Himmel sendet apokalyptische Zeichen. Staffel beschreibt eine Art umgekehrter Klimakatastrophe, deren Ursachen er nicht thematisiert. Er verbindet die Kälte des Wetters mit der Gefühlskälte der Figuren. "Inzwischen reißt das Wetter die Bäume auf die Erde, und die Leute schreien sich gegenseitig an, weil sie nicht rechtzeitig ausweichen können. Vor mir zieht ein Alter seinen Köter unter so einem abgestürzten Teil raus, bekommt aber nur noch die Hälfte zu fassen. Natürlich schreit er rum und prügelt mit dem zerfetzten Teil auf einen 16jährigen ein (...)"<sup>523</sup> *Natürlich schreit er rum*, natürlich prügelt er. Zorn und Gewalt als Reaktion auf widrige Umstände bedürfen keiner Erklärung, sie sind *natürlich*. Das Motiv des ungewöhnlichen Wetters, der aus der Ordnung geratenen Natur, trifft auf das Motiv einer *natürlichen* Gewaltbereitschaft der Menschen.

Gleich zu Beginn des Buches kommt Lars, der Verfasser der Manifeste, aus der Eiseskälte in eine Bar. "Ein Typ erzählt mir von seinem Bruder, den er beerdigt hat, und was für ein Scheißaufwand das war (...). Er nippt an seiner Bloody Mary und wartet auf mein Mitleid; irgendeine Regung der Betroffenheit. Ich mache ihm klar, daß es besser für ihn ist, wenn er selbst draufgeht, und er spuckt mir ins Gesicht."<sup>524</sup> Die kurze Episode zeigt die Haltung der meisten Figuren des Buches. Gleichgültigkeit bestimmt ihren Habitus. Das einzige Gefühl, das sie zeigen, ist der Hass. Ihre Liebe bleibt zumeist unerfüllt (Lars liebt seinen Freund Hakan, der nicht schwul ist). Die Figuren stehen jenseits von Moral und Verantwortung, Ziel und Sinn. Man könnte ihre Haltung als gesteigerte nihilistische Version des Habitus der postmodernen Gleichgültigkeit interpretieren.<sup>525</sup> Das Ziel privater Selbstvervollkommnung

---

<sup>522</sup> Staffel, Tim, a.a.O., S. 197.

<sup>523</sup> Ebd., S. 9.

<sup>524</sup> Ebd., S. 8.

<sup>525</sup> Vgl. Kap. 7.3.